

Universität Rostock 27.-28. Januar 2020, Aula Universitätshauptgebäude

Eine interdisziplinäre Tagung zur Deutungsmacht und den gesellschaftlichen Folgen der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Montag 27. Januar 2020

13:00 Uhr **Begrüßung**

Jens Brachmann (Rostock)
Wolfgang Schareck (Rektor, Universität Rostock, angefragt)

13:30 Uhr **Das Problem der Transformation: Was verändert Aufarbeitung?**

Andreas Langfeld (Rostock): Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten: Zur Entwicklung eines Präventionsdispositivs
Meike Sophia Baader (Hildesheim): Sexualisierte Gewalt als Herausforderung für die Geschichte, Theorie und Praxis der Pädagogik

14:50 Uhr **Grenzen der Gewaltreflexion**

Daniel-Pascal Zorn (Bochum): Der Konflikt zwischen Erfahrung und Repräsentation – Warum es keine endgültige Aufarbeitung geben kann
Ines Geipel (Berlin): Innere und äußere Gedächtnisblockaden: Nach der Gewalt in der DDR
Lisa Strömbom (Lund, Schweden): Agonism and Conflict Transformation – Addressing Cultures of Trauma

17:00 Uhr **Empfang**

19:00 Uhr **Öffentliche Buchlesung**
(in Kooperation mit der anderen Buchhandlung)

Ines Geipel (Berlin): Umkämpfte Zone – Mein Bruder, der Osten und der Hass

Dienstag 28. Januar 2020

9:00 Uhr **Politiken der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt**

Johanna Sköld (Linköping, Schweden): Memories of childhood trauma meet the law: How the Swedish financial redress scheme negotiated the limits of state responsibility and victim capital
Gesa Mackenthun (Rostock): Narratives of Colonial Reeducation as Trauma and Empowerment
Bastian Schwennigke (Rostock): Emotionen als Ressource der Aufarbeitung – Eine international vergleichende Studie

10:40 Uhr **Räume des Gedenkens**

Adrian Koerfer (Bad Homburg): Ein Memorial in Sachen Odenwaldschule
Wolfgang Friedrich (Rostock): Gedenken und die Ästhetik der Vulnerabilität
Robert Köhler (München): Ein „Denk Mal“ in Kloster Ettal

Podiumsdiskussion

andere buchhandlung



AUFARBEITUNG. MACHT. TRANSFORMATION.

